

# Volkskrankheit Venenleiden

Wenn langes Sitzen gefährlich wird / Jeder Sechste hat Probleme mit der Durchblutung

**MITTE** • Wer kennt das nicht? Da sitzt man mal wieder stundenlang im Auto, auf engstem Raum, die Beine werden schwer und fangen an zu kribbeln. Meistens ist es damit getan, wenn man sich ein wenig die Füße vertritt.

Für 20 Millionen Menschen mit Problemen der Venen oder Arterien kann eine lange Autoreise oder ein Flug jedoch wirklich gefährlich werden. Die meisten Betroffenen zwingen die Verengungen der Beinarterien zu häufigen Gehpausen, im schlimmsten Fall droht jedoch eine Thrombose.

## Risikogruppe

Doch woran erkenne ich, dass ich zur Risikogruppe gehöre? Die meisten Patienten sind zwischen 45 und 50 Jahre alt. Häufigste Symptome: Schwere und geschwollene Beine, Besenreiser oder



**Markus Stücker (l.) und Achim Mumme (Venenzentrum, Klinik für Gefäßchirurgie) demonstrieren die neuartige Arterienmessung.**

RN-Foto Roeschies

Krampfadern. Um die arterielle Verschlusskrankheit festzustellen gibt es einen neuen Gesundheits-Check. Die Arterienmessung gehe schneller, sei genauer und für den Patienten, im Vergleich zur alten Methode, viel ange-

nehmer, weiß Venenspezialist Dr. Markus Stücker.

Um über diese Methode und die Gefahren von Venenleiden aufzuklären, lädt die AOK in Zusammenarbeit mit dem Venenzentrum der Ruhr-Uni sowie dem Sanitäts-

haus Amberg zur Venenwoche.

Vom 22. bis 26. Juni werden im Sanitätshaus Amberg, Herner Straße 229, täglich kostenlose Venen- und Arterienmessungen angeboten. Am Mittwoch (24.) öffnet das Venenzentrum, Hiltroper Landwehr 11-13, seine Pforten. Dr. Markus Stücker informiert in Vorträgen zu Venenfunktion, aktuellen OP-Verfahren und modernen Therapien.

„Viele Leute haben Angst vor der Untersuchung oder der Therapie. Wir wollen den Patienten diese Ängste nehmen“, sagt Stücker und stellt klar: „Wichtig ist vor allem die Früherkennung. Mit der neuen Screening-Methode ist das viel schneller und angenehmer geworden.“ Besonders zur Urlaubszeit sei der Check sinnvoll, um das Risiko einer Reisthrombose festzustellen. ■ Daniel Roeschies